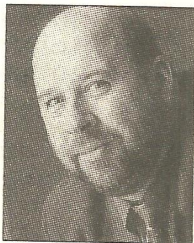


DIETER LINTZ ZU: PETRISBERG

# Dampf im Kessel

Den Königsweg auf den Petrisberg gibt es nicht. Vielleicht hätte es ihn gegeben, wenn die verantwortlichen Planer und die Kommunalpolitiker vor 20 Jahren so mutig gewesen wären, bei der „Besiedlung“ der Uni und der Trierer Höhenstadtteile die Verkehrsanbindung zumindest in Ansätzen mit zu planen. Aber man zog es vor, die Sache auf die lange Bank zu schieben, und jetzt ist jede Menge Dampf im Kessel. Aber wer immer die heutigen Planer prügelt, weil sie das heiße Eisen endlich anfassen, darf nicht vergessen, dass sie nur ausbügeln, was ihre Vorgänger versäumt haben. Dezernent Dietze verdient Anerkennung, wenn er den Klein-Klein-Lösungen, die immer nur



für wenige Jahre halten, ein großes Konzept entgegengesetzt. Es wäre bequemer, den unter der Verkehrslast stöhnenden Kürenzern und Olewigern ein paar Pseudo-Lösungen in Gestalt von Nebenstrassen, Zusatz-Busspuren oder Straßenerweiterungen anzubieten. Damit hätte man einige Jahre Ruhe, das Problem würde auf den nächsten Straßenzug verschoben, und bis es dort gärt, wäre längst wieder ein neuer Dezernent im Amt. Aber eine ernsthafte Perspektive angesichts der ständig wachsenden Mobilität bietet nur eine Eindämmung der Auto-Fahrten, und die wird es nur geben mit einem attraktiven, konkurrenzfähigen ÖPNV-Angebot. Zum Beispiel mit dem Spurbus.